

Inhalt

Vorwort	9
Vorwort zur 2. Auflage	9
Einleitung	11
I. Die U-Boot-Waffe bis zum Kriegsausbruch 1914	
1. Im Schatten von Flotte und Heer: Der Aufbau der neuen Waffe	21
2. Die technische Entwicklung	41
3. Die Organisation der U-Boot-Waffe und die Führungsstruktur der Marine	44
II. Orientierungsphase – Die ersten Kriegsmonate	
1. Die U-Boote im Kampf gegen Kriegsschiffe und Truppentransporter	51
a) Der erste Einsatz	51
b) Erfolgreicher Einsatz gegen britische Kriegsschiffe und die Entstehung der nationalen U-Boot-Begeisterung	56
c) Ausbleibende Erfolge gegen die Transporte im Kanal	66
2. Strategische Neubeurteilung: U-Boote als Mittel zum Handelskrieg	69
a) Aufbau, Wirkung und völkerrechtliche Seite der britischen Blockade	69
b) Der Admiralstabschef fordert den Handelskrieg	77
c) Die völkerrechtliche Seite des U-Boot-Handelskrieges	79
d) Tirpitz schaltet die Öffentlichkeit ein	85
e) Herbst 1914: Die ersten Angriffe gegen Handelsschiffe	91
III. Februar – September 1915: Die erste Offensive	
1. Das Täuschungsmanöver Admiral Pohls	95
2. Der Verlauf der ersten Offensive	111
a) Enttäuschender Beginn	111
b) Der Aufbau der U-Flottille Flandern	121
3. Der Lusitania-Fall	126
a) Die Versenkung der „Lusitania“ durch U 20	126
b) Die Reichsleitung unter innen- und außenpolitischem Druck	135
c) Die Einschränkung des Handelskrieges	141
4. Die Auseinandersetzungen um die Prisenordnung	146
a) Die erfolgreiche Anwendung der Prisenordnung	146
b) Verpaßte Gelegenheit: Das Vermittlungsangebot der US-Regierung	155
c) Britische Gegenmaßnahmen und der Baralong-Fall	164
5. Der Arabic-Fall und die Einstellung der Offensive	171
6. Der U-Boot-Bau im Jahre 1915	184

IV. Februar – Mai 1916: Die zweite Offensive	
1. Verhandlungen über die Wiederaufnahme des Handelskrieges und das Problem der bewaffneten Handelsschiffe	189
2. Der Verlauf der zweiten Offensive: Steigende Versenkungsquoten und das Festhalten der U-Boot-Kommandanten an der Prisenordnung	203
3. Der Sussex-Fall und der erneute Stopp des Handelskrieges	211
a) Das Ultimatum der US-Regierung und die Einschränkung des U-Boot-Krieges	211
b) Erpressungsversuch: Die Einstellung der Offensive durch das Flottenkommando und Streit über die Prisenordnung	219
4. Fortsetzung des Handelskrieges im Mittelmeer	231
V. Oktober 1916 – Januar 1917: Die dritte Offensive	
1. Der Vorstoß der U-Flottille Flandern und die Wiederaufnahme des Handelskrieges nach der Prisenordnung	237
2. Wachsende Versenkungsquoten und Sorge in Großbritannien	241
VI. Die Entwicklung zum sogenannten uneingeschränkten U-Boot-Krieg	
1. Die britische Seeblockade entwickelt sich zur Hungerblockade	253
2. Bethmann Hollweg und der Standpunkt der dritten OHL	257
3. Der Propagandafeldzug für den uneingeschränkten U-Boot-Krieg	264
4. Suche nach einem Ausweg: Das deutsche Friedensangebot	282
5. Die Entscheidung für den uneingeschränkten U-Boot-Krieg	296
VII. Frühjahr 1917: Die ersten Monate der vierten Offensive	
1. Aufbruchstimmung: Die Proklamation des uneingeschränkten U-Boot-Krieges	313
2. Der Kriegseintritt der USA	321
3. Rekordquoten: Zuversicht in Deutschland und Entsetzen in Großbritannien	325
VIII. Sommer 1917: Großbritannien hält durch	
1. Die USA als Hoffnungsträger	341
2. Ausnahmeregelungen für neutrale Staaten	345
3. Tiefe Niedergeschlagenheit und der Sturz Bethmann Hollwegs	356
IX. Herbst 1917: Die Wende zugunsten Großbritanniens	
1. Eine erschöpfte U-Boot-Waffe	363
2. Das Geleitzugsystem	367

X. Das letzte Kriegsjahr: Das endgültige Scheitern	
1. Die amerikanischen Truppentransporte	381
2. Neue Abwehrmaßnahmen und die Einstellung des U-Boot-Krieges	386
XI. Schlußbetrachtung	401
Anhang	
Dokumente und statistische Auswertungen	417
Quellen- und Literaturverzeichnis	480
Personenverzeichnis	504
Schiffsverzeichnis	510
Der Autor	515